

Vorwort - 1. Entwurf

"Die Familie Leichhardt und die familiäre Bewahrung seines Erbes über Generationen"

Die Familie - Das engere soziale Umfeld, welches den Charakter des Forschers wesentlich formte.

Am 19. April. 1802 heiraten der Junggeselle Hieronymus Matthias Luchard 24 Jahre alt, Torfmeister in Dahlwitz, Luchards invaliden Cürasiers in Schadeleben im Halberstädtischen einziger Sohn und Jgfr. Johanna Sophia Luise Strehlow 24 Jahre alt, geb. in Hermansdorf, Herr Paul Strehlow, gewesenen Wirtschaftsverwalters nachgelassener jüngsten Tochter. Das Ehepaar hatte 9 Kinder.

Am 2. 10. des Jahres wird Auguste Leichhardt in Dahlwitz geboren, diese heiratet mit 22 Jahren im December 1824 Carl Leopold Hilgenfeld, Elbschiffer in Crüden, Altmark, im Alter von 27 Jahren. Die Familie lebte mit 5 Kindern in Trebatsch und Hermsdorf.

Am 9. August 1804 wird Raymund geboren. Er ist Wegebaumeister in Neu-Ruppin. Im August 1825 heiratet er Auguste Feige. Die Familie lebte mit 2 Kindern in Trebatsch, Brandenburg, Frankfurt/Oder und Stendal.

Am 10. Juli 1806 wird Charlotte geboren, sie heiratet mit 19 Jahren am 26 December 1825 Carl Friedrich Barth, Schiffseigentümer in Pinnow, der Sohn von Gottfried Barth, Fischer zu Pinnow bei Oranienburg im Alter von 33 Jahren. Die Familie lebte mit 9 Kindern in Trebatsch und Sabrodt.

Am 8. August 1808 wird Gustav Adolph Herman geboren, dieser heiratet mit 19 Jahren am 9. Mai 1828, Wohnung Trebatsch und Gewerbe Holzhändler, Johanna Margaretha Dorothea Classen, 20 Jahre alt, Wohnung Grasbrook in der Kirche St. Georg in Hamburg

Am 3. August wird die Ehe in Trebatsch eingetragen: Hermann Leichhardt verheiratet mit Jungfrau Johanna Margaretha Classen, 24 Jahre alt. Die Familie lebte mit 12 Kindern in Müllrose, Berlin, Breslau, Hamburg und migrierte um 1850 nach Kentucky, nahe Hardinsburg.

Am 14. April 1811 wird Henriette geboren, sie heiratet mit 17 Jahren am 3. Mai 1829 Friedrich August Schmalfuß, Maler in Straupitz, 38 Jahre alt. Die Familie lebte mit 6 Kindern in Brunschwig (Cottbus)

Friedrich Wilhelm Ludwig, wird am 23 October, Drey (3) Uhr Morgens in Sabrodt ehelich geboren, getauft den 5. December. Ludwig lebte in Trebatsch, Cottbus (bei der Familie Dubnack), Berlin, Göttingen, Paris, Clifton und Australien.

Am 10. Juli 1815 wird Julius ehelich in Sabrodt geboren, Er starb im Alter von 7 Monaten und 17 Tagen am 27. Februar an Schlagfluß und ist den 1. März in Trebatsch begraben.

Am 29. Juli, 1817 wird Mathilde ehelich geboren, sie heiratet mit 19 Jahren am 25. Februar 1837 Johann Friedrich Carl Ehle, Fuhrmann in Berlin, 28 Jahre alt. Die Familie lebte mit 2 Kindern in Berlin. Den 11. Nov. 1841 ist Mathilde als Folge der Entbindung gestorben. 2. Kind, Mathild Sophie Henriette.

Mein Ururgroßvater, Friedrich Wilhelm Heinrich Adolph, wird am 28. Juli 1819 in Trebatsch ehelich geboren. Am 18. Dezember 1842 heiratete Adolph Leichhardt, 24 Jahre alt, Kossäthengüterbesitzer in Trebatsch und Jungfrau Amalie Mathilde Cornicelius, 23. Jahre alt, Tochter des Friedrich Cornicelius, königl. Förster in Staakow. Die Familie lebte mit 3 Kindern in Trebatsch.

1828 wird die Ehe der Eltern, Christian Hieronimus Leichhardt und Sophia Staelow in Lübben amtlich geschieden.

Den 7. December heiratet Hieronimus Leichhardt, Pächter der königl. Torfgräberei, Holzhändler und Kossäth im Alter von 51 Jahren die Tochter von Christian Hilgenfeld, Müller in Crüden in der Altmark im Alter von 28½ Jahren. Die Einwilligung der Eltern: Die des Vaters von Christian Hieronimus "nie versteht" und die des Vaters von Dorothea Sophia Hilgenfeld "dergl. nie versteht und schriftliche Einwilligung durch den Pfarrer in Crüden".

Am 17 October 1840 stirbt Hieronimus Leichhardt, Torfmeister und Kossäth in Trebatsch im Alter von 64 Jahren und 2 Monaten an nervösem Fieber. Der Tod ist dem Pfarrer durch den Sohn angezeigt und als der wirkliche Hieronimus Leichhardt ausgewiesen. Das Begräbnis war am 21 October in Sawall. Ludwig erhält mit dem Brief, vom 01. Jan. 1841, seines Schwagers Schmalfuß, die Nachricht vom Tod seines Vaters und von den gerichtlichen Streitigkeiten der Familie um das Erbe.

Am 4 October 1841 wird von Dorothea Hilgenfeld, Witwe von Leichhardt, ein Knabe unehelich todegeboren.

Am 15 Februar 1854, stirbt Sophie geb. Stehlow, nachgel. Witwe des Torfmeisters Leichhardt, Trebatsch, im Alter von 78 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen an Altersschwäche. Sie hinterläßt sechs majorene Kinder. Der Tod ist dem Pfarrer durch den jüngsten Sohn angezeigt und als die wirkliche Charlotte Sophie geb. Strehlow ausgewiesen. Das Begräbnis war am 18. Februar in Sawall.

Die familiäre Bewahrung seines Erbes

Als man nach den ersten Suchexpeditionen von 1852 an Leichhardts Tod zu glauben begann, bemühte sich sein 1849 nach Australien ausgewanderte Neffe Carl Schmalfuß um den Nachlaß, und 1853 händigte man ihm das Testament aus. Er schickte es seinem Vater F.A. Schmalfuß nach Cottbus. Dieser übersetzte es aus dem Englischen, um es der Nachwelt zu übermitteln. Acht Jahre korrespondierte Leichhardts Schwager mit australischen Behörden. 1862 wurden dann 3745 Taler an seine Frau, als Anteil an der Erbschaft, ausgezahlt.

F. A. Schmalfuß erinnerte sich, daß A.v. Humboldt im August 1851 Zuchold empfohlen hatte, biographische Einzelheiten über Leichhardt zu publizieren. 1851 veröffentlichte Zuchold in Halle das "Tagebuch einer Landreise in Australien" in einer Übersetzung aus dem Englischen. Im Herbst 1855 wandte sich Schmalfuß an Humboldt, schlug ihm die Herausgabe der Familienbriefe vor und bat ihn dazu um ein Vorwort. Die Antwort: Professor Ritter ist der einzige, welcher in der Stellung ist, über dies alles Vorschläge zu machen und zu entscheiden, wem die Bearbeitung der Briefsammlung anvertraut werden könnte. Carl Ritter war der erste Professor für Erdkunde an der Universität Berlin Im Oktober 1855 suchte Leichhardts Schwager Hilgenfeld Professor Ritter auf, und fand ihn bereit, Schmalfuß bei der Herausgabe der Briefe zu unterstützen. Ritter zeigte Hilgenfeld eine große Büste Ludwig Leichhardts in seinen Arbeitsräumen. Das war möglicherweise für Schmalfuß die Vorlage zur Schaffung eines Bildnis von Ludwig Leichhardt Dr. Heising, ein Mitarbeiter von Ritter, erhielt den Auftrag, diese Büste in einer Plenarsitzung vorzustellen und er setzte sich zu diesem Zweck, und zur Abfassung einer Biographie, mit Schmalfuß in Verbindung. Nachdem 1859 Humboldt und auch Carl Ritter gestorben waren, setzte sich zunächst niemand mehr für die öffentliche Anerkennung Leichhardts in Deutschland ein. Erst 1881 gab dann der Geophysiker und Polarforscher Dr. Georg von Neumayer gemeinsam mit Otto Leichhardt, dem Sohn von Leichhardts jüngsten Bruder Adolf, im Auftrage der Geographischen Gesellschaft in

Hamburg "Dr. Ludwig Leichhardts Briefe an seine Angehörigen" heraus. Er erfüllte damit den Wunsch des 1876 verstorbenen F. A. Schmalfuß. Neumayer war 1852 -56 und 57 ein zweites Mal in Australien, er schuf das Observatorium in Melbourne und war 1864 wieder in Deutschland. Bereits 1847 werden zwei Briefe, die vom 24. Jan. und 18. April 1846, bei Froriep, dem Chirurgen, Hochschullehrer und Verleger, auf Veranlassung von Humboldt, veröffentlicht. Von Konsul Kirchner werden 1856 drei Briefe veröffentlicht.

Das Buch von Zuchold (1851) scheint nicht allen Familienmitgliedern bekannt gewesen zu sein, denn 1865 schreibt Flodoard Geyer an die geographische Gesellschaft, Prof. Dr. Heinrich Barth, dem Afrikaforscher und Nachfolger von Carl Ritter. Hier ein Auszug: "Nachdem die verehrliche geographisch Gesellschaft in neuester Zeit wiederholt Gelegenheit genommen, von dem Reisenden Ludwig Leichhardt zu reden, die Zeitungen auch einen Artikel veröffentlicht haben, der die Frage aufwirft, "ist L. tot?" ist es ihr vielleicht von Interesse zu hören, daß die Verwandten desselben noch meist leben und manche wertvolle Auskunft über die Vorbereitungen und Studien zu den Reisen, sowie Personalien des Dr. L. zu geben vermöchten. Ich selbst bin durch meine Frau, die eine Geborene Classen ist, nahe verwandt mit der Familie Leichhardt, da die Schwester meiner Frau den leiblichen Bruder Leichhardts (Gustav Adolf Hermann) zum Mann hat. Der vorerwähnte Bruder Leichhardts ist in Kentucky ansässig.. Seine talentvolle Tochter, unsere Nichte, jetzt Frau Consul Langstroth in Monterey (des amerikanischen Krieges wegen in Uhlenhorst bei Hamburg vorübergehend ansässig), hat das selten gewordene Buch ihres Oheims Dr. L. aus dem Englischen übersetzt."

Die Malerin und Ehrenbürgerin von Cottbus, Elisabeth Wolf (Großnichte L.Ls.), schuf 1938 ein Porträt von Leichhardt (heute in Städtische Sammlungen Cottbus). 1963 enthüllte sie die Tafel zur Ludwig-Leichhardt-Allee in Cottbus. 1984 widmete Dr. Heinz Haufe das Buch "Entdeckungsreisen in Australien" dem Andenken Elisabeth Wolfs. Es kann vermutet werden, daß aus diesem Familienbesitz, Quellenmaterial zu dem Buch stammen.

Mit einem Brief vom 9. Jan 1968 meldet sich ein Herr John Buza. Er schreibt:

Der Name meiner Mutter war Helene Pauline Leichhardt, geb in Deutschland, und sie war die Nichte des berühmten australischen Forschers. Sie hatte zwei Brüder, Richard, gest. 1910 in Chicago, und Paul, gest. 1940 in Hamburg. Ich habe seine Geburtsurkunde, eine solche mit dem gesamten Familiengeschlecht. Es gibt ein Buch, welches in Deutschland erschien mit dem Titel "Seine Familie" und zwei andere Bücher.

Ich selbst wurde Anfang der 50er Jahre durch meinen Erdkunde-Lehrer, mit dem 1952 im Bockhaus Verlag erschienen Buch "Ins Innere Australiens" (Hans Damm), regelrecht gestossen und fühle mich seitdem dem Erbe verpflichtet. Nachfolgend einige Aktivitäten in Kürze:

Okt. 1963 war die Feier zum 150. Geburtstag in Cottbus/Frankfurt. Ab hier gestaltete sich eine engere Zusammenarbeit mit dem Heimatmuseum Beeskow, Frau Margot Große-Wolf.

Am 23.10. 1984 war im Heimatmuseum Beeskow ein Kolloquium mit der Eröffnung einer L.L. Ausstellung. Hier habe ich Kopien der Briefe an seine Angehörigen übergeben können (liegen im Museum München).

1987 wurde zur Schaffung einer L.-Büste, an den Bildhauer Lutz Hähnel, ein entsprechender Auftrag erteilt. Mehrere Sitzungen waren für mich als Modell nötig. Es wurden zwei Büsten

gegossen. Eine ist im Museum Trebatsch und die zweite wurde am 18. Juni 1988 für das neue Parlamentsgebäude in Canberra übergeben.

24.-27. März 1988 wurde ich zur Konferenz, L. Leichhardt "From Berlin to the Burdekin" an der Universität NSW in Sydney, eingeladen. Der damalige Initiator, Jürgen Tampke wird auch beim Symposium der BTU sein.

24.-28. Okt. 1988 war die Tagung der geographischen Gesellschaft der DDR unter besonderer Würdigung Ludwig Leichhardts in Cossewitz. Nicht zu vergessen sind: die Einweihung des Leichhardt Kulturzentrums und die Benennung der Leichhardtstr. in Sabrodt.

Mitwirkung an zwei Filmen:

- ARD "Ich vollbringe es-oder ich sterbe", 1996, Gadelrabb Film, Köln
- ZDF "Todesfalle Ayers Rock", 1996/97, Gally Film, Mainz

Zu nennen wäre noch die Herausgabe von vier Büchern:

2005 "Der Australienforscher F.W.Ludwig Leichhardt in der Zoologie"

2008 "Der Australienforscher F.W.Ludwig Leichhardt in der Botanik"

2010 "200. Geburtstag des Australienforschers F.W.Ludwig Leichhardt"

2012 "Einblick in den Schriftwechsel des Australienforschers Ludwig Leichhardt"

Berlin, den 03.07.2013

Ludwig Leichhardt
(Ur-Ur-Großneffe)